

# Architektur aus interdisziplinärer Sicht

Wolfgang Greb

Der Entwurf einer Praxis stellt an das architektonische und planerische Konzept besondere Anforderungen. Neben der Planung der baulichen Hülle mit den besonderen Anforderungen wirkt beispielsweise die rein funktionelle Großgerätetechnik - in diesem Fall in einer Gemeinschaftspraxis für Strahlentherapie in Deggendorf - in aller Regel eher furchteinflößend auf den Patienten in seiner Krankengeschichte. Einige Anregungen lassen sich problemlos auf die Gestaltung einer modernen Zahnarztpraxis übertragen. Lassen Sie sich inspirieren.



Die neu errichtete Strahlentherapeutische Praxis am Klinikum Deggendorf wird als eigenständige Praxis, in Kooperation mit der Strahlentherapie am Klinikum Passau, betrieben und verfügt über einen Linearbeschleuniger und einen eigenen Planungs-CT, sowie eine Brachytherapie mit Afterloading, das direkt im CT-Raum mit durchgeführt wird. Hierdurch werden unnötige Umlagerungen von Patienten vermieden. Eine direkte Verbindung zum Klinikum Deggendorf sichert die Versorgung der Liegendkranken, die in der

Praxis eine entsprechende Wartezone nutzen.

Im Zuge der Bautechnik galt es den Strahlenschutz, der durch teilweise bis zu 3 m starke Betonwände und -decken sowie durch ein mehr als 20 Tonnen schweres Zugangstor erreicht wird, die daraus folgende Statik und Bauphysik, den Anschluß an bzw. in das bestehende Klinikum Deggendorf sowie die vorhandene Topographie am Berg liegend in ein Gesamtkonzept zu integrieren.

Trotz allem oder gerade deswegen müssen und sollen weder Patienten noch das medizinische Personal auf Individualität und angenehme Atmosphäre verzichten.

Im Eingangsbereich der Praxis empfängt eine hinterleuchtete Lichtwand in einem satten Gelbton den Patienten freundlich und leitet diesen in die Praxis. Das Team des architektenbüros greb, Würzburg setzt auf die Wirkung von Farbe und Duft — hier im Eingangsbereich wird neben der Architektur, der Dekoration auch ein Duftkonzept mit integriert, das sich, wie auch das Farbkonzept, durchgängig in der gesamten Praxis erleben läßt.

Transparenz, natürliches Licht, freundliches „sonniges“ Gelb, ein sattes Grün, das rötliche Holz der Wildbirne. Akzente in Licht und Farbe erlebt man im Anmelde- und Wartebereich. Trotz offener Gestaltung wird die Intimität bei der Anmeldung durch geschlossene, teilweise semitransparente Glaskuben erreicht.

Der Wartebereich, aufgelockert durch bequeme Sitzgruppen, die sich individuell arrangieren lassen sowie eine durchlaufende Sitzbank mit Zeitschrifteninsel und angegliederter Erfrischungsecke, erinnern mehr an ein Café oder Bistro als an eine Praxis. Über einen Innenhof wird Tageslicht in die Praxis gebracht. Dieser Innenhof mit weißem Carrara-Splitt, einer Bonsai-Kiefer und den naturbelassenen Eichebänken „Zuneigung“ des regionalen Künstlers Willi Hengge, strahlt die Ruhe und Sinnlichkeit eines japanischen Gartens aus. Eine Ruhe die auch auf die Patienten wirkt. Von mehreren Bereichen der Praxis blickt man in den Innenhof, dessen Nutzung für jeden offen steht. Bei schönem Wetter läßt sich die Verglasung vom Wartebereich her öffnen.

Durch großzügige Umkleiden führt der Weg in den Linearbeschleuniger. Der Zugangstunnel durch die „meterdicken“ Wände sowie Tore wird durch im Boden eingelassene Wandfluter aufgeleuchtet. Dieser Behandlungsraum ist funktionell mit viel Stauraum für medizinische Utensilien ausgestattet – für den Patienten wenig sichtbar, doch gut greifbar für das Personal. Generell wird versucht fast alle Technik in Möbel, Wandverkleidung und Mediensäulen zu integrieren, um diese aus dem Blickfeld des Patienten zu nehmen. Eine Lichtdecke mit Himmelsmotiv in Form eines hängenden Segels gibt dem Patienten den Eindruck von Weite und Helligkeit.

Nach der Behandlung durchquert der Patient wieder die Umkleiden, in denen aufgrund der Großzügigkeit sogar noch der Arzt ein paar Worte



mit diesem wechseln kann und kommt kurz vor dem Wartebereich an einem „Wellness“-Bereich vorbei. Hier hat er die Möglichkeit, sich wieder zu erfrischen.

Lob kam auch schon vom Bauherren: „...Die Praxis strahlt durch den Einsatz ausgesuchter Materialien eine beruhigende Atmosphäre aus, die zudem durch Farbgestaltung und lichtdurchflutete Räume bei Patienten, Besuchern und Mitarbeitern einen angenehmen Eindruck hinterläßt...“.

Dies bestätigt die Bürophilosophie des architektenbüro greb „architektur als mediziner – ganzheitliche mediziner hat eine neue bedeutung bekommen, in dem sie sich der ‚rezeptfreien nebenwirkungen‘ der baukunst bedient... risiken sind bislang keine bekannt...“

**KONTAKT:**

wolfgang greb, inhaber des architektenbüro greb in würzburg

Befaßt sich schwerpunktmäßig mit der Planung, Gestaltung und Einrichtung von Strahlentherapien, Ärzte-

häusern, Facharztzentren, Arzt- und Zahnarztpraxen, OP-Räumen sowie bestandsschonender Sanierung und Denkmalpflege.

